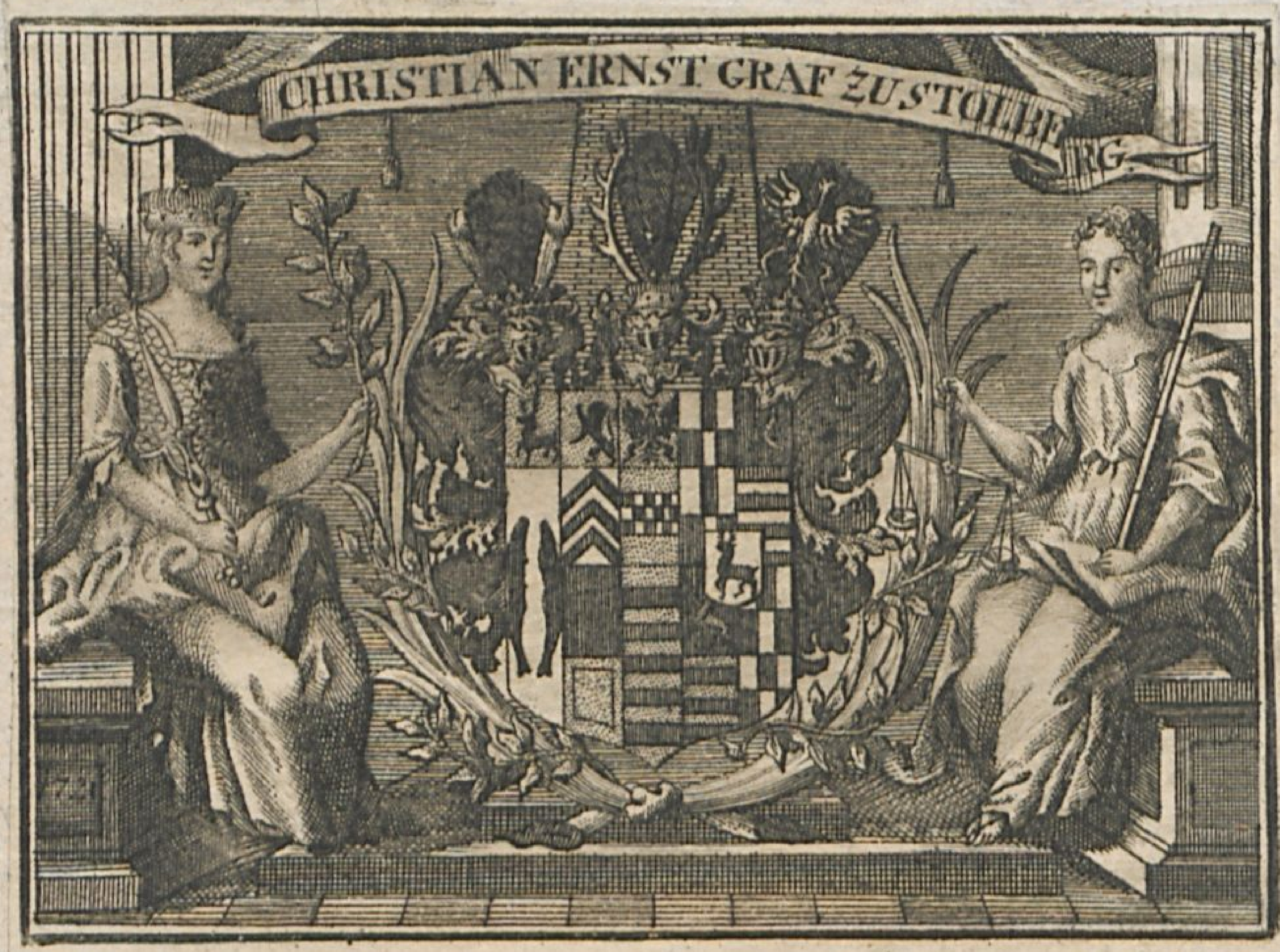
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0001-6



1 Passional Christi und Antichristi,

2 Lutheri D. Mart. Erclerung etlicher Articel
vglen Fb 3942 [Fb 4159] Erklärung Weim. 6, S. 77

3 —— Kurtz form der Zehn gebott,
OO Rom

4 —— an den teutschen Adel, Wittemberg

5 —— Der Sechs und dreissigste Psalm, Wittemberg 1521
Dk 2 ... 1952 vgl Dk Rom

6 —— Von alten und newen Gott, Wittemberg
OO Rom

7. Das Magnificat, Wittemberg 1521

8. urtheil der theologen zu Paris, uber Lutheri Lehr, und dessen gegen urtheil Wittemberg, 1521

9. anzeig wie sich die Päpster allweg gegen die Kayser verhalten,

10. Lutheri D. Mart. Auslegung des LXVIII Psalmen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0004-3

Ain Anzeygung: wie alwegen
sich die Römischen Bischoff oder Bepst
gegen dē Teutschen Kaysern gehalten
habenn durch herr Ulrichen von
Hutten auff das kůrtzest/ auß
Cronicken vnnd historien
gezogen Kayser. Ma.
fur zubringen

Ji II, Bl. 42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0005-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0006-4

Ist (als eyner von den weysen sagt) der selig zu achten d mit eynes andern schaden weyß wirt/ so ist auch der nit am meystẽ glückselig zuhaltẽ/ der mit geringem schadẽ auß einem vnglück kũpt da durch er vnd weist/ darnach in seynenn sachẽ fürsichtigklich hãdlen mag. Vñ mit bedenckũg des vorigẽ fals/ sich vor zukünfftigẽ fallen hütten. Wo aber eyner were/ d beyderley gestalt/ als durch frembden/ vnd auch seinẽ eygen schadẽ gewarnet/ sich doch nit fürsehen wölt/ vñ alle vergangne ding zu vorgessẽ setzt/ ob es dem selben vbel ging/ würden seine freund/ vnnd die ym guts gunnen sich nit vber in erbarmenn/ vnnd seine feind das selbig irem gluck zuschreiben. Die aber wider freund noch feynd/ sprechen/ im wer recht geschehẽ/ daß er der massen vnderweyst/ noch dennoch ym irrthumb freuenlich/ vnd mit freyem willen gefallen were. Horatius.

Demnach ist Kayserliche Maiestat zuermanenn/ das sy erstlich bedenck/ was ir selbst gerad võ Bapst begegnet/ dar auß zu ernemenn/ was sy sich hynfüro leybs/ guts/ trewen vnnd glaubens versehen soll. Darnach auß alten hystorien vnnd geschichten der vorigen Kayser bericht zũnemen/ wie es dan etwañ gegangen/ so wurdt sy finden/ das kainem Teutschen Kayser võ Bepsten (es wer dan zu irem aygen nutz beschehen) gleichs ye wider faren ist/ sonder sein die offt yemerlich vber yre handt gegeben trew vñ glauben von den betrogen vnd verraten/ allweg vnder ainem schein der gaystlickeyt vmbgefiert/ vnd dar nach zuspott vnnd schanden pracht. Etlich ouch fur ire gethane wolthat/ schantlich vnd bößlich gehandlet/ als mit henden vnnd waffen angefochten vnnd vberfallen/ das dan von eynem zum andern in der leng zuerzelen vil zeyt habenn wolt/ mag aber obenhyn/ vnnd die grösten stuck zumeldenn der massenn wie hernach volgt anzaygt werdenn.

Was Key. Maiest. zu erinnern.

Der Bapst glauben.

Keyßer Otto der erst.

VNd heben wir an/ Keyser Otten dē ersten zu nennen/ den acht ich für den ersten / der den Bepstenn guts gethan/ vnd von ynen böß empfangen hat/dan als er vom bapst Johanne dem zwölfftenn durch bitt vnd flehe der Kirchenn wyder die Saracenen Künigk Berengarium vnd seynenn sun Albrechtenn zuhelffen/yn Italiam gefordert vnd kommen/ Rom von baiderlay feynden erlöst/gantz Italiam in fryden gesetzt. Ist darnach Bapst Johānes von ym zu künig Albrechten / der yn Corsicam geflohen was/gefallen/ vñ hatt wider den frommen keyser Otten grosse auffrur vnd krieg erwecket/ vnd hat Otto der erst dise belonung von seinem bapst entpfangen. Aber seynen

Otto .iij.

Neuen Otto den drittē / haben nit mügen helffen vil gut that seines anherren/vnnd auch seines vatters/die sy den Bepsten bewysen/sonder ist er von dem mit auffrur vnd vntrew so lang angetast vñ beschediget/ biß er auß treff-

Bapst Johannes der xiiij.

lichen vrsachen bewegt/Bapst Johāni dem.xiiij.die augen hatt lassen außstechen / welche straff sy dan eyn zeyt lang yn forcht gehalten/biß so lang das Reych kommen

Keyser heinrich der .iiij.

ist an den werden helt Kayßer Haynrichen den . iiij. des gleichen in Teutschen landen nye geporen/dan ym geben seine eygne feynde/ die Italianer das lob/daß er yn streyt parkeit den meystenn tayl die teuristenn held so ye gewest

☞ Nota.

aber mit menige der Feltschlachtenn sy alle vbertroffenn hab . Dan er hat seine tag bey den.lxij.schlachtē gethan in denen er den maysten tayl vnd nahent allen obgesygt / Aber ye dapfferer/ starckmütiger / vnd thugenthafftiger er gewesen / ye grösser verfolgung der Bapst er hatt leyden müssen. Also baldt sy sein groß gemüt vnnd geschick

Nota . Der Bepst practick.

lichait gesehen/haben sy (auff das er nit vber sy wachs) sich ym entgegen gesetzt . Vnd ist die erst practick gewest haymlich die sachenn (als der zeyt das mechtigest volck Teutscher Nation) im ab zuwenden/ das sy auch volenden/also das vil Fürsten vnd herren wider in zusamen geschworē/ dan die Bepstischen habē sy vberredt/ er sey vō

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0008-5

natur zu tyranney geneigt/ werdt sy vmb yre alte freiheit bringen/ dar zu haben etlich gaistliche Fürsten geholffen Do hat yn der Böpst gen Rom citiert/ym schult geben/ er treyb Simoney/wā er seyn diener mit geystlichē pfrůnden versehe/ vnder deshaben sy des werden Keysers muter in eynen aberglaubē bracht/das sy sich vō im gethan in Italiam gewallet/ vñ da selbst ir lebē volendt vñ auß bliben. Sy habē ym auch vil andre Teutsche Fürsten wider spennig gemacht/dar auß manch yemerlicher todt/ schlag / vil grosser Feltschlacht/ manch erbermlich blut vergiessung gefolgt / vñ ist im söllichs nit vō eynem oder zweyenn Bepsten widerfaren / sonder viern oder funffen vnter denen doch der schanthafftick Münch so ye gelebt Hiltebrant genant ym am hertestenn zugesetzt / on angesehen/das er von seinem Babsthumb vil wolthat vñ gutes von ym entpfangen hett/der selbig hat vber das/daß der Keyßer zu ym in Italien gezogen/sich gegen im gedemietigt/ vñ also ym abgethan/was er ye wider in gethan hatt/ sich gentzlich mit ym vertragenn/ darůber sy auch beyd zusamen geschworen/vnd ein vertrag mit brieffenn vñ siglen befestiget. So baldt aber der Keyser in Teutsch landt kōmen/hat der Bapst haymlich allen Furstenn geschriben/inen grosse verhayschūg gethan/daß sye den kaiser absetzten Die weil aber der frum̄ Kayser sich in mitte des fridens sölichs gar nit versehen/ist es da hyn kōmen/ daß man einen andern kunig gegen im aufgeworffen/dar nach noch ainen/vnd zůletzt den dritten/dañ er hatt sy alle erschlagen/vertriben/vñ zum todt bracht Do sölichs alles nit hatt helffen mugenn/hatt sich der listig Bapst/im seinen sun widerwertig zumachen vnderstanden/ vñ erstlich Kunig Conraden/der das mal in Italien was/erwecket/das er sich wider seinen vater erhůb/vñ gantz Italien aufpracht. Do aber Künig Conradt darůber gestorben/die Italianer erschlagen/ Rom durch den keyser gewunnen / ist der Gotfurtig vater in die Engelburgk geschlupffet/darnach sich darauß gestolē/vñ da des Chri-

Babst Hiltebrant.

Nota. Verreterey des Bapsts.

Drey kunig wieder Keyser heinrich bewegt hat

Auch seinen sun Künig Conrad wider inen bewegt hatt.

stenlichē blůts gnůg vergossen was/ hat er sich auß dem staub gemacht Nach welches todt ain gleich gesind der Babst nemlich Vrbanus wider yn auff geworffen / der nach versůchung allerlay wid yn zůletzt seinen sun Hainrichen gegen im geraytzt/ vñ das da hyn pracht/ daß der selb iungeling aynen grossen anhang iñ Teutschen landē vberkōmen/ da mit er auch seinen vatter iñ seinem letzten alter vberwunden/ iamerlich/ vnd wie nit zůsagen ist tractiert/ vnnd zůletzt iñ todt pracht hatt. Also ist es disem theuren heldē ergāgen. Do sy aber nun den selben der massen zůgericht/ vnd an seiner stat der selbig Kunig Hainrich sein sun angehaben zů regiren/ wie wol sy im dar zů geholffen hetten/ ye doch haben sy sein macht auch nitt leyden mōgen/ sonder habē sich im auch entgegen gesetzt/ der dañ kayn eerliche that nie gethan/ dañ das er sy wol gestrafft hatt/ vñ mit der aller hōtesten růthē/ yrem verdienst nach geschlagen/ doch haben sy iñ mit irem kriegen vō vilen herlichen thatten die er vor gehabt abgezogen/ hat auch sein lebtag durch yre practick vnd hynderlist iñ vnrůhen leben mussen/ des er dan auch nit vnwirdig gewest/ dañ er hatt es von seinem frūmen vatter verdient gehabt. Nach des todt habē sy den Hertzogen Lothariū auß Sachssen/ vñ Hertzog Conraden auß Schwabē an ainander gehetzt/ auff das nit/ wo aintrechtickait vnder ynen were/ irer ainer sich erheben mōcht/ vnd ynen zůgewaltig wurde. Doch hatt Kayser Lotharius als er das reych erobert/ nach dem sy ym Hertzog Conraden entgegen gehalten hetten sich an ym gerochen / sy zimlich gestraffet. Darnach ist der außerwelt degen Kayser Friderich der erst kōmen/ den selbē acht ich nach Kayser Hainrichen den vierden den aller streytparesten Teutschen kaiser so ye gelebt hatt / Wiewol er besser glückt zcu seinem handel dann Kayser Heinrich gehabt hatt/ so baldt sie nun sollich stercke vnd trōtzlickeit bey im befunden habē/ seind sie yn auch mit irer gewonter weyß angegangenn. Die weyl aber solichs Keysers handel also bekant ist/ das

Babst Vrbanus.

kayser Hainrich der. v.

Lotharius

Conradus.

Kayser Friderich der. i

auch kynder dar von wissen zusagen/ seind dar võ nit vil wort zu machẽ. Es habẽ ym die Bepst glaubẽ geschwo-ren vnd nit gehalten/ vnd hat Rom ye list vnd behendig keyt geubt/ so hat es sich an disem versucht/ also ernstlich vnd mit stetigem anhalt/ das ich auch geschriben find/ wie ym Bapst Alexander dem Heydnischen Soldan ver-rattẽ hab/ das er iñ sein gewalt kõmen/ aber doch durch die hülff gotes wider erlöst. Darnach allerlay weg iñ vm̃ zukeren gesucht. Got hat in aber behiet/ vñ zů vberwint nuß seyner feynden pracht. Es seind noch vor augen vil schrifften vnd sendbrieff/ so diser Kayser vnd der Babst züsamen gethan/ dar auß zu erkẽnen/ was redlicher stuck sy an ym geubt. Da nun der Babst gedempt/ die Romer zerschlagen/ vñ gantz Italien durch disen held gestilt/ vñ er also nach zerprechung aller seyner feynde/ ayn löblichs endgenõmen/ haben dañ die nachuolgende Bebst/ des sy an dem vatter nit vermocht haben/ sich an seinem sun ge richt. Vnd erstlich haben sy sich mit Kunig Haynrichen vmb Neapolis gezwayet/ den selbigen ain bezwũgen fri-den mit inen anzůnemen gedrungen. Nach des tod habẽ sy mit grossen listen zů gericht/ daß ain zwytracht iñ der wal ist wordẽ zwischen den Teutschen Fursten. Als nůn Kůnig Philips des yetz genanten Kaiser Hainrichs brů der den grosten anhang iñ Teutschen landen gehapt/ ha ben sy dar gegen Hertzog Otten võ Sachssen cõfirmiert Als iñ aber Kůnig Philips vberwunden/ auch vertribẽ/ haben die Bebst vñ die iren/ wie wol nit offentlich/ son-der haymlich/ nichs vnderlassen/ damit sy yn verfolgen mochten/ seind im offt trewloß vnd maynaidig worden/ dañ inen ist das geblůt kayser Friderichs verdacht gewe sen/ biß er zůlezt von aynem Pfaltzgrauen erstochen ist worden/ als dan ettliche maynen durch anraytzung vnd verschaffung des Babst Innocentij. Vnd also ist nach yrem willen vnnd beuelch Hertzog Otto/ wie wol wider der Teutschen Fursten gesynnen/ doch dem Babst zů ge-

Wie Babst Alexander Kunig Fri-derichen dẽ Soldã ver-raten hatt.

kunig Hain rich.

kůnig Phi-lippus.

Hertzog Otto.

fallen Kunig worden. Es hatt aber des Bapsts gunst nit lang über dem gehalten/ dan so balt er nit hat in allen dingen mit abprechūg des Reychs/ seines willens gelebē wöllē/ hat er in auch feyntlich verfolget/ vn̄ mit dem bañ geschlagenn/ dar an keyn gnugen gehabt/ so vil mit den Fursten gehandlet/ das sie den iungen Hertzog Friderich Keyser Philips sun wider yn erwelet haben/ vnnd haben ynen also ein rüthen vber iren eygen rucken gemacht/ dañ das ist Kaiser Friderich der ander/ der sich sein leben lang mit den Bepsten (der ym drey nachainander zcū strenglich wider gewest) hatt beyssen mussen. Nun ist er vom leyb vnd gemüt der massen geschickt/ das sich billich die welt ains solchen Furstens frewen solt/ gewest/ yn haben aber die Bepst mit ainem fast lasterlichen heßlichen Decret/ das sy auch darnach yn ir gaystlich recht/ dar ynn es noch steet/ gesetzt/ zcūschenden vnderstanden/ in trewloß vnd maynaidig gescholten/ dem sy nie kain trew noch glauben hieltē/ auch sunst viler ding geschuldigt/ dar an sy ym als auß waren Historien vn̄ Cronicken zūbeweisen gewalt vn̄ vnrecht gethan/ dañ er ist ain redlicher streitparer erentreycher furst gewest/ vnd darumb sy sich aber an ym lebendig nit haben rechen mugen/ haben sy dises gifft nach seinem todt vber in außgegossen/ der hoffnūg/ sy wöllen bey den nachkommen vnnd auff kunfftige zeyt dannocht recht behalten/ vnd seind darauff ettliche Historien schreyber von ynen die sachen also zūbeschreyben/ verordnet wordē. Aber bey alten vnparteyeschē geschicht schreybern/ auch in̄ seinem Kaiser Friderichs briefen (der ich ein gantz büch voll hab/ vnd ob got wil baldt werd trucken lassen) findet sich die warheyt/ das yn die bepst schentlich vnnd lesterlich gehandlet haben. ¶ Erstlich Honorius/ der ym den Lantgrauen Otten entgegen auff geworffen/ vnnd darnach etliche Stet in Italien wieder yn erweckt. Als er die aber mit der hülff gottes/ doch nitt an groß blütvergiessen vberwunden vnd sich mit grosser macht vnnd vnaußsprelichem kostenn das heylig lande

Keyser Friderich der .ij.

Decret wieder Keyser Friderichen

Historiē wieder Kayser Friderich.

Lant graff Otto.

von den vnglaubigen wider zu erobern erhabē/ vnd schon mit den seinen auff dem mör gewest / hatt ym der Bapst ain auffrür in Jtalien gemacht/ das er den löblichen zug hatt prechen müssen / vnd widerumb zu rück ziehen/ vnd ist also durch neydt des Bapsts die gantz Christenhait an irem grossen nutz vnd eren versaumpt vnd gehindert worden. doch hat er gethann als ein großmutiger Fürst/ dem der gemayn nutz mer / dann sein aigenthumb lieb gewest ist/ hatt sich in grosser demietickeyt mit dem Bapst vereynigen lassen/ darnach wid zum heyligen land gezogen/ Jerusalem vñ andere Stett wider an die Christen prachte Für welche seine wolthat in mitler zeyt im der bapst Gregorius auff alle weg nach gestelt/ vnd zuuor an in durch die Tempelherren dē Haydnischen Künig verratenn wöllen. Darnach ym seinen sun Künig Heinrichen entgegen gehetzt / Meyland/ Bononien/ Barma/ Venedig/ vñ vil andre Stett in Jtalienn mit grosser auffrur wider yn bewegt/ yn darnach verpannet vñ vermaledeyet. Vnd als er nun den allenn obgesigt/ auch der Practickē/ so erstlich durch denn Bapst Gregorium/ dar nach Celestinum ym Teutschenn landt wider yn zugericht widerstanden/ sich auch also gehalten/ das man sein vnschuld erkant/ vnnd großmietikeit gesehen: Hatt der Bapst Jnnocentius eyn Concilium in Franckreich wider yn gemacht/ dar in er in auch abgesetzt vnd verpannet hat/ vber das er vor d zeyt onwidergeltliche wolthat vonn im Keyser Friderichenn empfangen het/ auch on zweifel wo er nit gewesenn/ wer nymmer Bapst worden/ also ist der frum Keyßer biß yn sein todt von ynē gehandlet worden. Doch haben sy den hassz/ so sy wider yn gehabt auch nach seinem tod nit farenn/ sonder des seinen sun Conradenn entgeltenn lassen/ vnd den bastart Manfredum an yngehetzt / in welchem krieg ym mit gifft vergeben ist/ durch verratung on zweyfel des Bapst Jnnocētij. Als nun der hynweg genōmen/ haben sy mit dem bastart Manfredo gleicher weiß auch gehandlet/ dan der Bapst Alexander hat ym erstlich die

Nota. grosse boßheyt.

Verretterey Bapst Gregorij.

Vndanckparkeyt des Bapst Jnnocentij.

Künig Cōrad Bepstliche gifft.

Kü. Mannfred.

Florentiner/vnnd vil Welscher Stett an hals gehenckt.
Darnach auch den Künig inn Franckreych wider in be/
wegt/das auch darnach Bapst Vrbanus/vñ zuletzt Cle
mens gethan/so lang biß er bey Beneuent von den Fran/
tzosen vberwunden/vnd erschlagen ist. Nach dem ist key

K. Rudolff

ser Rudolff in Italien von ynen tribuliert worden/doch
heymlich/ als in dan haben (das er etlichen Walenn võ
den er gelt darumb entpfangenn hatt gefreyet) zu schme/
hen vnderstanden/ dar auff dan Bapst Honorius zimli/

Key. Heynrich der. vij.

chen fleyß gelegt/were an keyser Heynrichs des. vij. todt
schuldig sy/das ist noch nit gründlich erkant/wiewol nie
mants zweyfelt/ das die Florentiner den Münch der ym
in dem heyligen Sacrament vergeben hat/ zugericht vñ
verordnet haben. So weyß man auch wol/das im bapst

Bapst Clemens.

Clemens/der in anders nit/ dann auff geding hatt Key/
ser seinlassen wöllen/nit gern/sonder mit auffrur vnd be/
zwencklich gekrönet/hat sich auch vmb des Künigreich

Key. Heynrichs geschicklichkeyt.

Neapolis willen freuntlichen gegen im gestalt/in dem ist
der frum keyßer yemerlich vmbkommenn/der sölicher ge/
schicklicheyt ist gewest/ das man im gãtzen reych eyn hof
nung in ym gehabt/er werd noch groß eer einlegenn/ hat
auch der massen angefangenn zu regiern/ das sich nit an
ders/dan zu eynem dapffern großmütigen rechtschaffen
regnierer zu ym zu versehen gewest. Das hatt er auch vil
leicht entgeltẽ müssen/ was aber an dem heymlich geubt

K. Ludwigen Bapst Joannes.

ist darnach an key. Ludwigen offentlich angewend/ den
selbenn hat bapst Jo̅anes der geytzigist vñ geltsüchtigist
so vnder allen bepsten ye gelebt vm̃ das er on seyn verwil
ligung zum Keyßer gewelet/verbannet/ vnd so vil an im
gewesenn abgesetz. Do er aber sich mit gewalt ym entge/
gen gesetzt/ gen Rom mit macht gezogen/ vnd der bapst
sich ym zu schwach erkant / hatt er alle Stet vnnd Her/
schafft in Italien die er vermöcht wider yn gehetzt / vnd
im also lang er gelebt keyn ruhe gelassen/ Hatt sich auch
in keynen weg mit ym vertragen wöllen lassen. Diser key/
ser Ludwig hatt sich / wie wol mit seinem grossenn scha

den dañocht Fürstlich vnd Keyserlich yre erweret. Aber sein nachkommen Karolus hat sich gantz weybisch fin den lassenn / dann er hat sich den Bapst Innocentium zwingen lassenn / auff das er von yme gekrönet würde / zu geloben vnd zuschweren / von stund an auß Italien zuzie hen / vnd gen Rom sein lebtag nymmer kommen. Noch mehr ym ettliche Stet vom Reich vbergebenn / vnnd vil ander vnzimlicher vnerlicher cõpact vnd bündtnuß eyn- gegangen Wie wol nun diser schuldt hat / das er also gar on hertz vnd gemůt sich des Keyßerthumbs vnderwun den / so sein doch / die ein sölichs haben dörffen eynem Rü mischen Regirer vnd herren der welt angesinnen nit ent- schuldiget. Dan sy haben nit als Christlichẽ Bischoffen gepürt sonder listig / betrieglich / vnnd vntrewe tyranney bewisen. Darnach hat sich Keyßer Sigmund vnd ynen etwan gůte wort geben / etwan sich dienstlich erzeygendt druckenn můssen / biß so lang die Hussisten sach sich bege ben / zwytracht in sy gefallen / vnnd es zu einem Concilio kommen ist. Dan darnach hat er eyn zeytlang besser sach mit ynen gehabt / ye doch habẽ sy im auch erstlich im Cõ cilio zu Costenntz / darnach zu Basel auff das trutzlichst entgegen gegangen. Vnnd wie wol er den syn vnd mut sy zu reformiern gehapt / ist ym doch das glück dar zu abge- standen / vñ es nit volenden mügen Jm ist auch groß vn dãckparkeyt võ Bepsten widerfaren. Aber zuuor an von Eugenio dem er ym Cõcilio zu Basel zu allen seynen eren geholffen / der hat yn darnach also spötlich gehalten / vñ also schentlich veracht / das er in. vi. Monat lang zu Se nis hatt warten lassen ee er ym die Keyserliche Cron hat geben wöllen. Dises ist der verreter Eugenius gewesenn / der da als er gesehenn hat / das daß Concilium zu Basel wider sich furgang habẽ den Delphin in Franckreich be- wegt hat / daß er mit höres krafft in das Elsaß gezogen / vil lands verwůst / vñ die armen leut yamerlich verderpt Da mit hatt er sich an den Teutschen Fürstẽ rechen wöl len / hat ye eyn Keyßer mit Bepsten vmb könden gehen /

Carol⁹. iiii.

Key. Sygi- mund.

Eugenius bapst.

Keyßer Fryderich d. iij.
Babst Paulus.

so hat es keyßer Friderich der dritt gekönt/noch dannocht haben sy im vil böser dück bewisen/vnd zuuor an hat ym Paulus der bapst/da er das letzt mal zu Rom gewest verretterlich nach gestelt/des hynderlist er doch entpflogenn ist/ furwar hett auch einen frömbkeyt vnnd fleyß des fridens sichern mügen/er wer billich võ ynen vnbetrübt bliben/ hat yn aber nit geholffen. Hie were vil zusagen von den aller vntrewestenn vnder allen bepstenn/die ye gelebt/

Babst Pius

Pio dem. ij. Dan er hatt sich von iugent auff in Teutschẽ landẽ geprauchtt/ist an Keyßer Friderichs hoff lang zeyt ann eynes Secretarienn stat gewest/Also/das er alle gelegenheyt Teutscher Nationn besehen vnnd erlernet hatt/ Darnach durch anbringen des Keyßers/auch vmb das mann in des geprauchs /gewest/ erstlich Bischoff/darnach Cardinal/zu letzt Bapst worden. Da er nun zu dem

☞ Nota.
Babst Pij vntrewe.

selbigenn standt kõmen/hatt er von der selben zeyt an biß zů end seins lebẽs keynenn fleys gespart/damit er Teutsch Nation auff dz aller höchst beschwert/dan der aller grösten schinderey / so die Bepst treyben/ist diser ein erfinder vnd anheber gewesen/ vnd was die andern mit guttẽ vñ freuntlichem angesynnen od schmaychlẽ võ vns pracht/ hatt er mit trutz vnd gewalt angefallen. Vnd nach dem er gewist/ wie es vmb die geystlichenn lehenn hierauß ein gestalt/ hatt er die wissen zuschetzen/vnnd on massen beschwerung dar auff gelegt. Die Pallia/Annaten/ vñ andre rauberey/on form vnnd gestalt erzeyget. Diser hat etliche Teutsche Fürsten mit dez ban geschlagenn/als Hertzog Sigmunden võ Osterreich/ vñ der Ertzbischoff võ Mentz. Er ist auch der erst gewest/ der so vil ann ym gewest/die zuflucht die man vor ym allweg auff das Con-

Nit auf ein Concilium appellieren

cilium hatt gehapt/abgenommen/ mit eynem gesetz/ darin er verpent/das man nym̃er võ eynez Bapst an ein Cõcliũ appellier / vnnd also hatt er sich gehalten gegen den frommen Teutschen/die im zu eren vnd gut geholffen vñ

Beschlus.

pracht haben. Dise stück seind auff das kürtzest auß vilen gezogen / dan võ den listen vñ vntrewen so die bepst den

frömen Teutschen Keyßern bewisen grüntlich zusagen/ wolt lang zeyt nemen/ vñ zu eynem grossen buch erwach sen/ auff daß aber K. M. nit mit vilen worten vberfallen vnnd vnbemůehet werde/ ist söllichs erstlich in der kürtz anzůzaygen/ vñ darnach auf das sy nit wider hindersich rechnen dörff/ ist ir zu bedencken was irem anherren dem frommen Maximiliano widerfaren ist/ den habē sy mit mancherhande listen angangen ym nye kain glauben gehalten/ kayner ayd noch pflichten volg gethan/ also das man auß seinem mundt gehört/ da im diser bapst Leo seinen glauben wie andre vormals auch geprochen Nun ist diser Bapst auch zu einem bößwicht an mir wordē/ nun mag ich sagen/ das mir keyn Bapst/ so lang ich gelebt ye trewe oder glauben gehaltenn hatt/ hoff ob gott will/ diser soll der lezt sein/ des yn auch gott geweret/ dann gott hatt baldt darnach vber in geboten. Dises ist Kai. Ma. zubehertzigen/ vnnd in alle weg zubetrachten/ wie sy sich von den trüglichen nachstellūgen bewar vñ verhut/ inen nichts vertraw/ sich in keynē weg auf ire schmeychelhaftigs erbieten oder zusagen verlaß. Dan das der Babst insonderheit disenn vnsern aller gnedigsten herren Keyßer Karolū zu fellen vnderstehet/ ist darauß gut zugedencken das er ein Legatē vber den andern zu ym schickt/ in auch mit Bischoffen vnd Cardinelen (die dem Bapst alle verpflicht vñ zu gut handlen werdē) behenckt vñ vberfierdt Dan er hat ersehē sein iugēt/ als die zeyt so betrieglichayt am vndweyßlichsten/ da steet fleyssig einsehens zu habē/ vñ bedarf yr Ma. keyns wegs hoffen/ das diser od ander bepst yrer Ma. mer dan in vorzeytē andern keysern haltē werdenn/ dan solt das schon müglich seyn/ so ist es doch zu disem Bapst nit zuhoffenn/ der sich gereyd wes er gesindt erzeygt/ in mit allen krefften an der Künicklichenn Chur zuuerhindern vnderstanden. So ym aber söllichs/ vñ was er offentlich veintlicher weyß gegen seiner Maiestat fürgenommenn/ nit hat wöllenn fur sich gehen/ ist er nun mit ratt (als nit zu zweyffelnn) seyner Florentiner

Keiser Maximilian.

Eyn wordt Keiser Maximiliani.

¶ Nota

Zuuersicht zů den bepsten.

Florentiner

(für deren namē sich auch zu fürchten ist) auff disen weg kōmen/ maynet yn vnder eynem scheyn der freuntschaffe mit listen zufellen/ vnd das am meystenn auß der vrsach/ das er sicht/ es sich allenthalben dar zu schicket/ das die Teutschen von der Bepstlichen schinderey vnd beschwernus erlediget von dem ioch/ so yn vnbillich auff gelegt erlost werden mügenn. darumb soll Key. Maie. sich vnderweysen lassen/ das sy sich den Bapst nymmer mit gutten wortē dahyn reden laß/ das sy die yenen so zu sölchen dingen dem gantzen land vnnd aller Christenheyt zu gut vermanung thun verfolgen oder außtilgenn laß/ dan ye erkant werden muß/ das Doctor Luthers vnd mein schreiben yrer Maie. der gantzen Teutschen Nation zu eerenn nutz/ frummen/ vnd wolfart reichen. War ist das es vilen Keyßernn/ die auch gern Teutschen landt geholffenn vnd ym sein freiheyt wider pracht/ hettenn dar ann gefelet/ das sy nit gehapt/ die sie auß grundt der schrifften diser sachen/ wie von nöten bericht hetten. Dan es wissen wenig/ wo dem Bapst sein hertz lygt/ ob es dan schon etlich wissenn/ sein zum tayl geystlich/ zum teyl haben sy nit den mut das sy es sagen vnd offenbaren gedörffen/ forchten die Bepstliche Tyranney. So es nun dar zu ist kommen/ das leut sein die das wissen/ vnnd dörffen yderman zugut/ aber sonnderlich Keyßerlicher Maiestat zu erenn vnd nutz/ die warheyt für zübringen/ soll mā die nit alleyn nit verfolgen/ noch dar an gehindert werden lassen/ sonder mer soll man sy fürderen/ ynen darzu helffen vnd raten.

Key: Ma: weytter zu vnder weysen.

Finis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0019-0

Ib 385 m

(X 221 0281)

Dom

129.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0021-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0022-3

Ain Anzeygung: wie alwegen sich die Römischen Bischoff oder Bepst gegen dē Teutschen Kaysern gehalten habenn durch herr Ulrichen von Hutten auff das kürtzest/ auß Cronicken vnnd historien gezogen Kayser. Ma. fur zubringen

af 4322
[1520]
9
Ji II, Bl. 42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-295341-p0023-8